

# Informationen zu den biblischen Schöpfungserzählungen

1. In der Bibel gibt es zwei Erzählungen, die die Entstehung der Erde bzw. des Menschen schildern.
2. Die erste Erzählung (1. Mose /Genesis 1, 1-2,4a) ist um das Jahr 570 v. Christus entstanden, nicht in Israel, sondern in Babylon. Wir nennen sie „priesterschriftliche“ Schöpfungsgeschichte. Sie stellt sich die Entstehung der Erde bzw. des Menschen klar gegliedert in einem Zeitraum von sechs bzw. sieben Tagen vor:



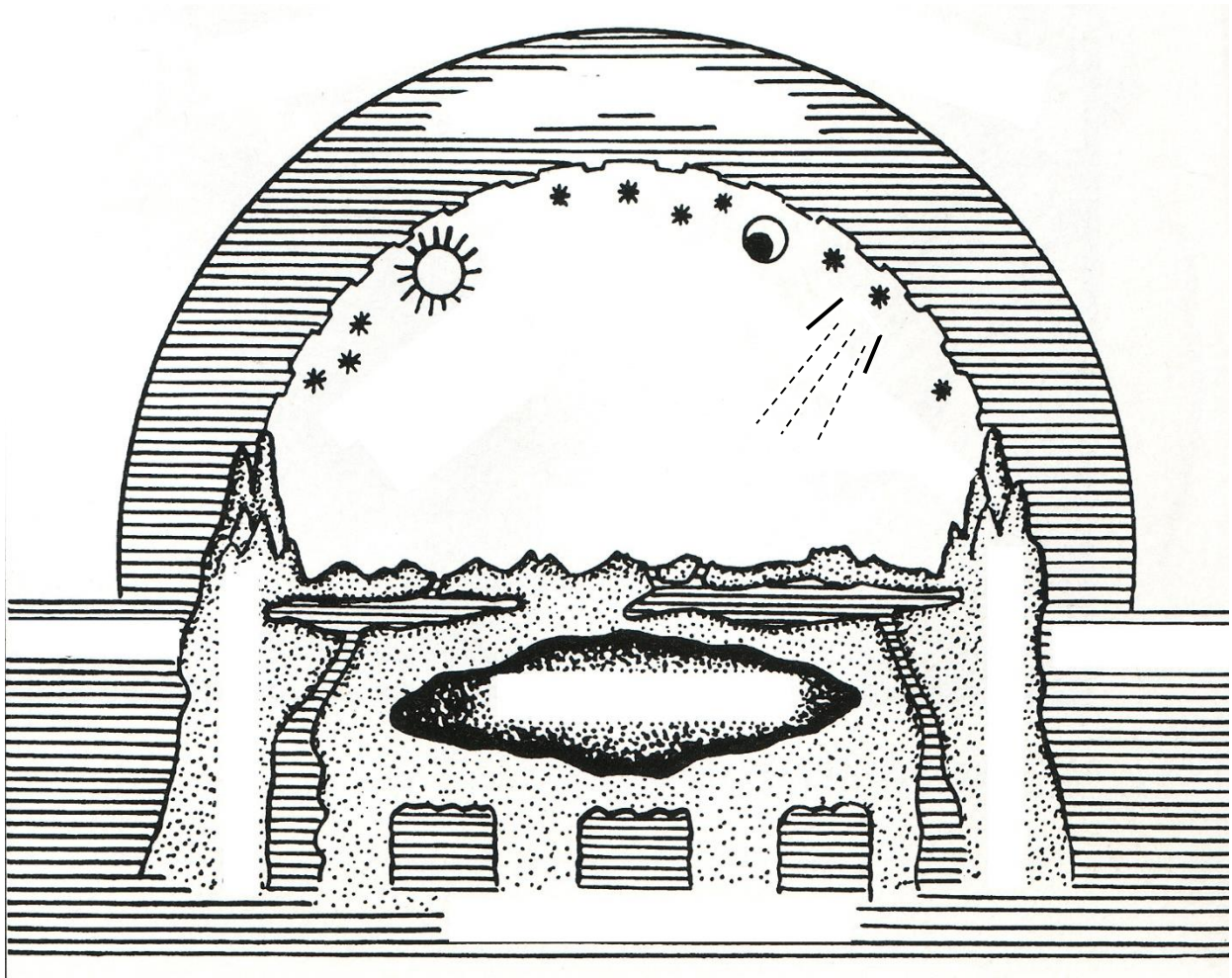
Tag	Geschaffen werden von Gott:
0	Erde ist chaotisch, Dunkelheit, überall Wasser (Urflut)
1	Licht, Tag und Nacht
2	Himmel (gedacht als „Feste“ (Firmament) unter der Urflut)
3	Landmasse und Meere, Pflanzen
4	Sonne, Mond und Sterne
5	Wassertiere, Vögel
6	Landtiere, Mensch (als Mann und Frau), Auftrag zur Vermehrung und Beherrschung der Welt
7	Ruhetag

3. Die zweite Erzählung (1. Mose/Genesis 2, 4b-25) ist älter, etwa um 1000 v.Chr. in Israel entstanden. Wir nennen sie „jahwistische“ Schöpfungserzählung. Sie konzentriert sich auf die Erschaffung des Menschen und erwähnt deswegen die Entstehung der Erde nur als Einleitung, die zunächst noch unbewachsen ist. Der Mensch (männlich, „Adam“ genannt) wird von Gott aus der Erde des Ackerbodens geformt und erhält von ihm den Atem des Lebens („Odem“) eingehaucht. Anschließend wird erzählt, wie Gott die Erde bepflanzt und den Menschen beauftragt, diese zu „bebauen und zu bewahren“. Im nächsten Schritt beschließt Gott die Erschaffung der Frau aus der Rippe des Mannes und lässt nebenbei die Tierwelt (wieder aus dem Boden) entstehen. Der Mensch bekommt das Recht, den Tieren einen Namen zu geben. Anschließend baut Gott aus der männlichen Rippe die Frau und führt sie dem Mann zu.
4. Beide Erzählungen fußen auf dem sogenannten „altorientalischen Weltbild“, das das damals vorhandene Wissen über die Welt wiedergibt (siehe Rückseite).
5. Beide Erzählungen sind nicht als wissenschaftliche Tatsachenberichte zu verstehen, die dem heutigen Stand unseres Wissens entsprechen, sondern gelten in der Literaturwissenschaft als sogenannte Mythen. Ein Mythos (griech.: „Wort“, „Erzählung“) deutet die Welt und z.B. ihre Entstehung sowie wesentliche Gegebenheiten in ihr mit Hilfe urzeitlicher Taten und Erlebnisse von Göttern und Dämonen oder Helden (insofern Ähnlichkeit mit einer Sage). Ähnlich werden menschliche Urerlebnisse (z. B. Erfahrung von Begrenztheit und Schuld, von Liebe und Leiden) auf solche vorzeitlichen Geschehnisse zurückgeführt. Ein Mythos will auf diese Weise helfen, Sinnfragen der Menschen („Warum“, „wieso“, „wozu“) anschaulich zu beantworten und ihnen damit zu erklären, wo ihr Platz und ihre Aufgaben in der Welt sind. Damit ist seine Wahrheit eine andere als die wissenschaftliche, die eher nach dem „wann“ und „wie“ fragt.



So haben sich die Menschen zur Zeit der Bibel die Welt vorgestellt:

## Das „altorientalische“ Weltbild



Das **altorientalische Weltbild** liegt den beiden biblischen Schöpfungserzählungen (der älteren **jahwistischen** (Genesis 2, 4b-25) und der jüngeren **priesterschriftlichen** Erzählung (Genesis 1, 1-2,4a)) zugrunde.

Es geht von dem aus, was die damaligen Menschen von der Welt sehen, wahrnehmen konnten.

Wie eine halbkugelförmige **Glocke** scheint sich der Himmel über der Erde zu wölben. Über dieser Feste (dem „**Firmament**“) des Himmels befindet sich der **Himmelsozean**, auch „**Urflut**“ genannt. Als „**Urozean**“ umspült sie auch die Erde von allen Seiten. **Schleusen** am Firmament sorgen für Regen, indem sie sich öffnen und wieder schließen. Über dem Himmelsozean hat man außerdem den sogenannten „**Feuer-Himmel**“ vermutet.

Die Gestirne, Sonne, Mond und Sterne, sind innerhalb der Glocke am „**Firmament**“ (Feste) angeheftet.

Die Erde ist als Scheibe dargestellt. Sie ruht auf den „**Säulen der Erde**“ und wird so gehalten. Der linke und der rechte Rand der Erde werden von den „**Säulen des Himmels**“ begrenzt.

Unter der sichtbaren Erdoberfläche, so hat man geglaubt, gibt es außerdem noch die dunkle, unheimliche „**Unterwelt**“.

*Hinweis: Heute haben wir ein anderes Weltbild, weil wir z.B. durch Erfindungen und Technik wissen, dass die Erde eine Kugel ist, im Weltraum schwebt und sich um die Sonne dreht. Unser heutiges Weltbild heißt deswegen „**heliozentrisches Weltbild**“ („**Helios**“= griechisch „**Sonne**“).*

In dem QR-Code links findest du einen Überblick über verschiedene Weltbilder.

